

LINKS



JUMA 1/2004, Seite 32–33

TIPP 1/2004, Seite 22–25

Ein Unterrichtsentwurf von Rainer E. Wicke

EINSTIEG

1 Büroklammer oder Skulptur?



Nehmen Sie eine Büroklammer und verbiegen Sie sie so, dass eine „Drahtskulptur“ entsteht. Diese kann ein Gegenstand oder Tier sein. Sie können entscheiden, was Sie darstellen wollen. Legen Sie die fertige Skulptur auf den Tageslichtprojektor und lassen Sie Ihre Mitschüler erraten, was die Skulptur darstellt.

2 Ein Kunstwerk

Ihr Kursleiter zeigt Ihnen nun ein Kunstwerk, das von einem berühmten deutschen Künstler stammt.

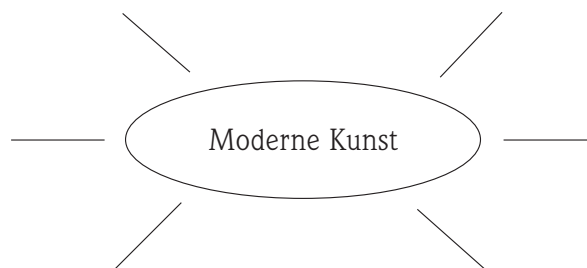
- 2 a) Überlegen Sie sich in Partnerarbeit einen Titel für das Kunstwerk.
- 2 b) Erklären Sie seine Bedeutung. Machen Sie dazu Notizen.

3 Unser eigenes Kunstwerk

- 3 a) Arbeiten Sie zusammen mit einem Partner. Wählen Sie aus verschiedenen Gegenständen einige aus und kombinieren Sie diese zu einem eigenen Kunstwerk.
- 3 b) Geben Sie Ihrer Skulptur einen Namen oder Titel und erklären Sie seine Funktion.
- 3 c) Stellen Sie das Kunstwerk anschließend im Kurs vor.

4 Diskussion

- 4 a) Was fällt Ihnen zu moderner Kunst ein? Sammeln Sie Assoziationen im Kurs.



4 b) Arbeiten Sie in Kleingruppen von 4 bis 5 Personen. Betrachten Sie die Drahtskulpturen und Ihre eigenen Kunstwerke noch einmal. Diskutieren Sie, ob es sich bei diesen Werken um Kunst handelt. Schreiben Sie die Ergebnisse der Diskussion in Stichwörtern in die Tabelle.

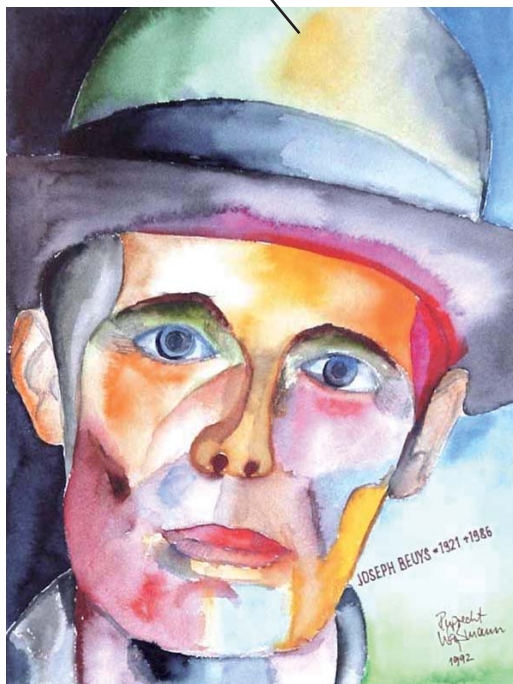
Ja, das ist Kunst	Nein, das ist keine Kunst
<i>kreative Tätigkeit</i>	<i>keine besondere Leistung</i>

Stellen Sie Ihre Ergebnisse kurz im Kurs vor.

5 Assoziationen zu Joseph Beuys

Betrachten Sie das Foto von Beuys. Finden Sie zusammen mit einem Partner passende Wörter für das Bild. Schreiben Sie die Wörter neben das Foto und sprechen Sie mit Ihrem Partner über Ihre Notizen und Eindrücke.

Alter Hut



„Beuys“ von Ruprecht Wassmann

6 Das Leben von Joseph Beuys

- 6 a) Lesen Sie die Biographie. Welche Ihrer Wörter zum Porträt passen zur Biografie? Warum?
- 6 b) Beuys hatte eine schwere Zeit während des Krieges. Welche Auswirkungen hatten die Ereignisse auf sein Leben (seine Kunst, sein Aussehen, seine Gesundheit)?

Joseph Beuys

Geboren 12. Mai 1921 in Krefeld
Gestorben 23. Januar 1986 in Düsseldorf

Seine Kindheit verbringt Joseph Beuys in Kleve am Rhein.

Eigentlich will er Medizin studieren, aber der Krieg zerstört seine Pläne.

1941 ist Joseph Beuys Soldat. Während eines Einsatzes als Kampfflieger im Zweiten Weltkrieg stürzt er über der Krim ab. Er entgeht nur knapp dem Tod. Beuys selbst berichtet, dass russische Einwohner ihn mit Talg salbten und in Filz hüllten und ihm so das Leben retteten. Diese Erfahrung prägt seine Kunst: Filz und Fett sind neben Wachs und Kupfer seine zentralen Materialien. Der Hut – Beuys' unverkennbares Markenzeichen – überdeckt die nach seiner schweren Verletzung eingesetzte Silberplatte in der Schädeldecke.

Nach dem Krieg: Rückkehr nach Kleve.


1947 – 1952 Studium der Malerei und Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf.
1957 Beuys beginnt an Depressionen zu leiden und verbringt viel Zeit auf dem Land.
1959 Joseph Beuys heiratet seine Frau Eva.
1961 Sohn Wenzel wird geboren.
1963 Tochter Jessica wird geboren.
1961 – 1972 Professor an der Kunstakademie Düsseldorf.
seit 1964 Beteiligung an jeder documenta, der weltweiten Ausstellung moderner Kunst in Kassel, Hessen.
1965 erste Ausstellung eigener Werke in einer Düsseldorfer Galerie.
1970 – 1973 politische Arbeit in mehreren Gremien.
1978 Gastprofessur an der Wiener Hochschule für angewandte Kunst.
1979 Arbeit in New York, Kandidatur für das Europa-Parlament.
1980 Gastprofessor in Frankfurt. Kandidatur im nordrhein-westfälischen Landtag als Vertreter der Grünen.
1984 Ausstellungen in Tokio.
1986 Tod durch Herzversagen nach einer seltenen Lungenkrankheit.

- 6 c) Finden Sie noch mehr über die „documenta“ in Kassel heraus. Recherchieren Sie im Internet unter www.documenta.de. Wann oder wie oft findet sie statt. Wie lange gibt es die „documenta“ schon?

LESEN: ARBEIT MIT DEM TEXT

7 Zwei Texte, zwei Arbeitsgruppen

Eine Hälfte der Lerngruppe erhält den JUMA-Text *Denken, Reden, Machen!*:

 http://www.juma.de./v.php?fl=2004/j1_04/beuys.htm

Die andere Gruppe erhält den Text *Austausch von Ideen* (TIPP, 22/23).

Gruppe 1:

Denken, Reden, Machen! JUMA, S. 32/33:

7 a) Lesen Sie bitte den Text und füllen Sie dann zusammen mit einem Partner die Tabelle aus.

Ausstellungsort	Projektthemen	Objekte	Ziele des Künstlers

Gruppe 2:

Austausch von Ideen. TIPP, 22/23

7 a) Lesen Sie bitte den Text und füllen Sie dann die Tabelle aus.

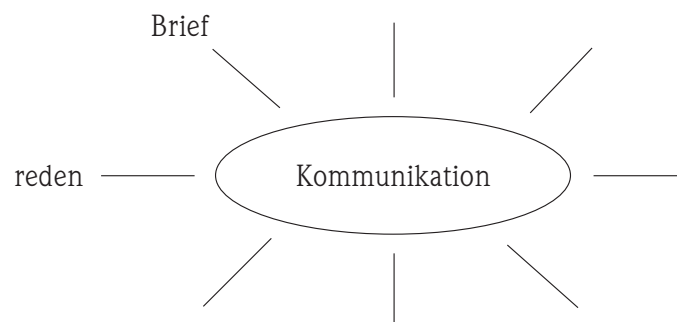
Telefon-Objekte	Bedeutung und Interpretation

7 b) Suchen Sie sich einen Partner aus der Gruppe, die den anderen Text behandelt hat. Berichten Sie sich gegenseitig über die beiden Artikel und ihre Inhalte.

7 c) Besprechen Sie die Ergebnisse zu den beiden Texten kurz im Kurs.

8 Kommunikation

8 a) In dem Text „Austausch von Ideen“ gibt es viele Nomen und Verben, die mit Kommunikation zu tun haben. Suchen Sie in Partnerarbeit alle heraus und schreiben Sie sie um den Wortigel. Vergleichen Sie anschließend im Kurs und erarbeiten Sie einen gemeinsamen Wortigel an der Tafel.



8 b) Spielen Sie nun Wörterraten im Kurs.

Ein Teilnehmer umschreibt ein Wort seiner Wahl oder stellt es pantomimisch dar. Die anderen Teilnehmer raten, welches Wort gemeint ist. Gewonnen hat am Ende der- oder diejenige, der die meisten Wörter erraten hat.

NACH DEM LESEN

9 Fiktives Interview

- 9 a) Sehen Sie sich – zusammen mit einem Partner – die bisherigen Arbeitsergebnisse noch einmal an. Überlegen Sie sich fünf Fragen, die Sie an Joseph Beuys richten möchten. Sie können ihn zu seiner Arbeit, aber auch zu seinem Leben befragen.
- 9 b) Lesen Sie Ihre Fragen im Plenum vor und lassen Sie einen Schüler aus einer anderen Arbeitsgruppe antworten.

Beispiel

Frage: Warum tragen Sie diese komische Weste?

Antwort: Die brauche ich für die Dinge, die ich immer bei mir haben will.
Sie hat so viele Taschen.

10 Projektarbeit „Beuys-Poster“

Arbeiten Sie in Kleingruppen und fertigen Sie ein Poster zu Joseph Beuys und seiner Kunst an. Sie können schreiben, selbst malen, Bilder aufkleben oder Material aus dem Internet ausdrucken. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf und stellen Sie anschließend Ihr Poster der Klasse vor.